

2 | 2022

NEWSLETTER

MNA 
Medizinische
Nothilfe
Albanien e.V.



Liebe Leser, Wegbegleiter und Förderer



Es ist mir eine große Ehre, mich mit diesem Schreiben bei den Leserinnen und Lesern des MNA-Newsletters vorzustellen.

Am 1. April 2022 habe ich die spannende und verantwortungreiche Tätigkeit des Exekutiv-Direktors im MNA-Reha-Zentrum „Qendra Drita e Shpresës“ – QDSH (Zentrum Licht der Hoffnung) in Pogradec übernommen. Zuvor war ich fast 20 Jahre als Filialleiterin in einigen der größten Banken Albanien in der Region Pogradec tätig.

Ich bin 41 Jahre alt und glücklich verheiratet mit Renato, wir haben eine 14-jährige Tochter und leben in Pogradec. Als Albanerin und praktizierende Christin habe ich mich ganz bewusst dazu entschieden, meinem Land nicht den Rücken zu kehren. Mein Mann und ich wollen aktiv dazu beitragen, dass sich Albanien zu einem starken und für alle Bürger lebenswerten Land entwickelt. Wir Albaner haben seit dem Sturz der kommunistischen Diktatur in unserer Heimat schon viel erreicht, aber der Weg, um ganz in Europa anzukommen, wird noch lang und mühsam sein. Hilfsorganisationen wie die MNA sind wichtige Wegbegleiter. Sie entwickeln und stärken unsere Infrastruktur. Das MNA-Reha-Zentrum ist für ganz Albanien ein herausragendes Leuchtturmprojekt. Hier bekommen alle Notleidenden, Kranken und Behinderten respektvolle Zuwendung und angepasste Hilfe. Ich freue mich, als Direktorin ein Teil des Teams zu sein.

Voller Hochachtung schaue ich zurück und sehe, was Herr Johannes Goldammer als ehemaliger Exekutiv-Direktor in den vielen vergangenen Jahren im MNA-Zentrum gewirkt hat. Durch seine Visionen, Hingabe und Einsatz darf ich ein gut funktionierendes Reha-Zentrum übernehmen.

**Herzlichen Dank an Johannes Goldammer
und das albanische Mitarbeiterteam im Reha-Zentrum!**

Wer als Patient oder Gast in das MNA-Zentrum kommt, spürt den besonderen Geist des Hauses: Jeder ist willkommen. Der Einzelne wird als Individuum und Gottes gewolltes Geschöpf gesehen – mit eigenen Wünschen, Vorstellungen, Fähigkeiten und Begabungen. Für mich war

es von Anfang an ein inspirierendes Beispiel, wie die Mitarbeiter mit unseren Hilfesuchenden umgehen. Sie sind jeden Tag gleichermaßen engagiert und lassen ihre privaten Probleme zu Hause; auch deshalb kann sich das Team mit offenen Herzen ganz auf die Patienten einlassen.

Für mich erfüllt sich mit dieser Aufgabe ein Herzenswunsch – Menschen, die unsere Hilfe und Wertschätzung brauchen. Mir ist bewusst, dass ich eine besondere Herausforderung angenommen habe. Ich werde mich mit Hingabe und Energie einsetzen zum Wohle unserer kleinen und großen Patienten. Mit Gottes Unterstützung will ich gemeinsam mit meinem Mitarbeiterteam neue Visionen entwickeln. Ich will unser Netzwerk in Albanien stärken und weiterentwickeln, denn in meinem Heimatland gibt es noch viele Möglichkeiten, die Lebenssituation von benachteiligten Menschen zu verbessern.

**Bitte bleiben Sie uns auch in Zukunft ein treuer Unterstützer,
Partner und Spender. Nur mit Ihrer Hilfe können wir die vielen
Herausforderungen meistern.**

Wollen Sie einmal einen Hilfseinsatz oder ein Sabbatjahr in Pogradec machen und sich mit Ihren beruflichen oder persönlichen Fähigkeiten in unserem Reha-Zentrum einbringen?

Herzlich willkommen hier bei uns in Albanien!

Bei Fragen zu einem solchen kurzen oder längeren Einsatz nehmen Sie bitte mit Herrn Goldammer in der Geschäftsstelle Kontakt auf.

Im Namen des gesamten albanischen Mitarbeiterteams wünsche ich Ihnen Gottes Segen, viel Kraft, Zuversicht und Gottvertrauen in diesen bewegten Zeiten.

Herzlichen Dank für Ihre Wegbegleitung!

Irma Presa
QDSH-Exekutiv-Direktorin

Wir leisten interdisziplinäre Hilfe – in Albanien meist noch unbekannt

Kinder brauchen unsere Zuwendung – helfen Sie mit

In diesem Bericht nehmen wir Sie mit in das Leben unserer kleinen Patientin Marina. Vor 10 Jahren erblickte sie nach einer problemlosen Schwangerschaft das Licht der Welt. Schon sehr früh stellten die jungen Eltern fest, dass sich ihr kleines Mädchen nicht richtig entwickelte. Bis zum 3. Geburtstag folgten gefühlt unendlich viele Krankenhausbesuche. Besondere Sorgen bereiteten den Eltern die unerklärlichen Atembeschwerden ihres Kindes.

Erst im Alter von 3 Jahren wurde eine Diagnose gefunden: infantile Cerebralparese. *Unter dem Ausdruck infantile Cerebralparese versteht man eine multiple Bewegungsstörung, deren Ursache in einer frühkindlichen Hirnschädigung liegt. Die dadurch hervorgerufene Behinderung ist charakterisiert durch Störungen des Nervensystems und der Muskulatur im Bereich der willkürlichen Motorik. Im Volksmund wird im Allgemeinen auch von „Spastikern“ gesprochen.*

Die Ärzte der kleinen Marina empfahlen intensive Physiotherapie. Die Eltern wurden vor ein neues Problem gestellt: Wo in Albanien könnten sie eine qualifizierte Physiotherapie-Praxis finden? Die Ärzte hatten keine Antwort. Im Krankenhaus gab es keine weitere Behandlungsmöglichkeit. Marinas Eltern begaben sich intensiv auf die Suche nach einer geeigneten Physio-Praxis.

Trotz aller Anstrengungen in Krankenhäusern und bei privaten Anbietern, eine geeignete Fachkraft zu finden, blieben ihre Bemühungen über 5 Jahre ohne Erfolg. Resignation und große Sorgen machten sich breit, denn die Eltern mussten zusehen, wie wertvolle Zeit verging und keine therapeutische Hilfe in Sicht war. Auch plagte sie der Gedanke, wie sie eine mögliche Therapie finanzieren sollten. Marinas Vater hat keine feste Anstellung. Gelegenheits-Jobs auf dem Bau reichen gerade, um das tägliche Leben der Familie zu stemmen. Durch einen Tipp hörten die Eltern von unserer MNA-Reha-Einrichtung „Zentrum Licht der Hoffnung“ in Pogradec. Sie bemühten sich schnell um einen Termin – Marina war inzwischen schon 8 Jahre alt.

Beim Patienten-Erstgespräch liegt der Fokus meist auf Zuhören. Fast immer kommen die verzweifelten Eltern mit vielen Fragen, Sorgen und manchmal auch mit unrealistischen (Heilungs-) Wünschen. Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen haben bei solchen Gesprächen oberste Priorität. Meist beginnt erst in einer weiteren Einheit die ausführliche Diagnostik mit angepassten Therapieangeboten.

Bei Marina war schnell klar, dass eine alleinige Physiotherapie nicht ausreichen würde. Um das kleine Mädchen so zu unterstützen, dass es langfristig ein Höchstmaß an Eigenständigkeit erlangen könnte, wurden neben einer regelmäßigen Physiotherapie auch Ergotherapie und Logopädie in den Behandlungsplan aufgenommen. Zusätzlich erhielt Marina in unserer orthopädischen Werkstatt Beinorthesen und einen speziellen Stuhl zur seitlichen Rumpfstabilisierung angefertigt. Da sie noch einige Jahre in der Wachstumsphase sein wird, müssen ihre Kinderorthesen regelmäßig angepasst bzw. erneuert werden. Diese Maßnahmen kosten viel Geld. Bei uns übernimmt die Krankenkasse die anfallenden Kosten. In Albanien müssen die Familien derartige Ausgaben selbst übernehmen, denn eine Krankenkasse wie bei uns gibt es in Albanien nicht.

Für viele Patienten sind diese Kosten kaum oder überhaupt nicht zu leisten, so auch für die Eltern von Marina. Schon die Fahrten mit einem Sammeltaxi aus ihrem Heimatdorf zu den regelmäßigen Behandlungsterminen nach Pogradec sind eine finanzielle Herausforderung. Dank unseres Patientenfonds können in unserem Zentrum auch Patienten versorgt werden, die sich eine Behandlung nur teilweise oder gar nicht leisten können.

Ihre Spende macht all das möglich!

Bei uns werden viele Kinder behandelt. Je früher und umfassender teamübergreifend geholfen wird, desto größer ist die Chance, ein gutes Therapieziel zu erreichen: ein möglichst selbstbestimmtes Leben!

Durch Ihre und unsere Hilfe bekommen benachteiligte Kinder eine echte Zukunftsperspektive!



SO KÖNNEN SIE KONKRET, NACHHALTIG UND WIRKSAM HELFEN:

- Wenn Sie einmalig oder sporadisch mit einer Geldzuweisung armen und mittellosen Patienten helfen wollen, dann bitten wir Sie herzlich um Spenden in unseren **Patientenfonds**.
- Sie wollen einem Kind in unserer Frühförderung eine längerfristige therapeutische Förderung ermöglichen? Dann übernehmen Sie eine **Kinder-Patienten-Patenschaft**: Mit 50 Euro je Therapieeinheit geben Sie einem Kind eine echte Lebensperspektive.
- Ihre Spende für Kinderorthesen. Eine angepasste **Kinder-Beinorthese** kostet in Deutschland etwa 4.000 bis 6.000 Euro. Bei uns im Reha-Zentrum kostet eine solche Orthese in der Herstellung 300 Euro. Manchmal benötigen Kinder in starken Wachstumsphasen bis zu 3 Orthesen in einem Jahr.

Durch Ihre Spende können wir unseren kleinen und auch großen Patienten neue Perspektiven für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Danke für Ihre Spende!

Deutscher Botschafter im Reha-Zentrum

Gleich am ersten Arbeitstag unserer neuen Exekutiv-Direktorin hat sich ein besonderer Gast angemeldet. Herr Peter Zingraf ist Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Albanien und hat unser Reha-Zentrum in Pogradec besucht. Wir von der Leitungsebene waren genauso begeistert von der lebendigen und überzeugenden Anteilnahme des Botschafters wie unsere anwesenden Mitarbeiter und Patienten. Herr Zingraf brachte viel Zeit für intensive Gespräche mit. Er war sichtlich berührt von unserer Arbeit und stellte mehrfach fest, dass wir in Albanien ein besonderes Werk mit Alleinstellungsmerkmal aufgebaut haben.

An dieser Stelle wollen wir allen Unterstützern danken – ohne Ihre tatkräftige Hilfe könnten wir diese Arbeit nicht tun!

Unsere Gespräche mit dem Botschafter waren intensiv und werden fortgesetzt: Angedachte wie auch laufende Projekte werden zukünftig in der Deutschen Botschaft in Tirana sicherlich mit anderen Augen gesehen.

Herr Botschafter Zingraf: Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihren Besuch.



Mehr Verantwortung nach Albanien

Albanische Exekutiv-Direktorin im Reha-Zentrum Nachhaltigkeit wagen – neue Wege gehen

Am 1. April waren Peter Braun (Vorstandsvorsitzender der MNA), Ueli Landolt (Vorstand QDSH) und Johannes Goldammer (Geschäftsstellenleiter MNA) in Pogradec. An diesem Tag hat Irma Preza den Staffelstab des Exekutiv-Direktors übernommen.

Schritt um Schritt setzen wir unseren nachhaltigen Weg fort. In der Vergangenheit haben wir durch strukturelle Veränderungen unseren albanischen Partnervorstand wie auch unsere albanischen Mitarbeiter weiter in die Verantwortung geführt. Durch die Amtseinführung von Irma Preza zur Exekutiv-Direktorin ist nunmehr auch die höchste Position in Pogradec in albanische Hände übergegangen. In den vergangenen Jahren haben wir uns in Deutschland viele Gedanken dazu gemacht. Wir sind sehr zuversichtlich und überzeugt, durch „noch mehr Verantwortung in albanische Hände“ den richtigen Weg zu gehen.

In einem feierlichen Akt haben sich die Vorstände bei Johannes Goldammer für die sehr erfolgreiche Zentrumsleitung der vergangenen 9 Jahre bedankt und Irma Preza offiziell in die Direktoren-aufgabe eingesetzt. Diese wichtige Personalentscheidung wurde aus den Reihen unserer Reha-Zentrums-Mitarbeiter sehr positiv aufgenommen.

**Wir wünschen Irma Preza für diese verantwortungsvolle Aufgabe
Gottes reichen Segen, viel Erfolg und Freude.**



Albanien – ein Hilfseinsatz im Frühling

Es war ein sonniger Sonntagmorgen, als wir die Reise in Görlitz antraten. Der Hilfstransporter war schon mit diversen Rollstühlen, Material und anderen Hilfsmitteln beladen worden. Neben Johannes Goldammer waren noch Friedrich Veh, Frauke Gauß und ich mit an Bord. Nach etwa 22 Stunden Fahrtzeit ohne Schwierigkeiten an den Grenzen kamen wir wohlbehalten im Reha-Zentrum „Qendra Drita e Shpresës“ („Licht der Hoffnung“) in Pogradec an. Dort stand zunächst das Kennenlernen der Mitarbeiter und der Räumlichkeiten sowie das Ausladen des Transporters auf dem Programm.

Für mich ging es dann bei meinen Fachkollegen in der Orthopädietechnik weiter. Dort lernte ich die Werkstatt kennen und bekam einen Einblick in die Arbeitsweise. Es bringt teils große Herausforderungen mit sich, nicht einfach alles bestellen zu können, sondern aus gebrauchten – aber gut erhaltenen – Passteilen die besten auszuwählen und anzupassen. Ich durfte mich besonders bei der Versorgung eines Patienten einbringen, dessen linkes Bein aufgrund eines Unfalls stark deformiert ist. Ziel war es, eine Ganzbein-Orthese zu bauen, also eine Schiene mit Gelenken am Knöchel und am Knie, die dem Bein Stabilität verleiht.

Eine Besonderheit dieser Woche war der Besuch des deutschen Botschafters. Neben der Arbeit konnten wir auch einen Gottesdienst, die schöne Landschaft rings um den Ohridsee und delikates Essen genießen.

Nach 9 Tagen vor Ort traten wir die Heimfahrt an. Ich nahm viele interessante und schöne Eindrücke mit. Es ist einfach schön zu sehen, wie viele Menschen sich auf vielfältige Weise einbringen in die Arbeit der MNA – und wie vielen Menschen dadurch geholfen wird. Ich kann die Teilnahme an einem solchen Einsatz nur empfehlen.

Jonas Sartori, Orthopädietechniker aus Auerbach



Armand Male, Leitung Verwaltung – Vasilika Rapçe, Leitung Sozialarbeit – Irma Preza, Exekutivdirektorin – Johannes Goldammer, MNA-Geschäftsstellenleiter v.l.n.r.



Das Interview

Uwe Brüning ist Augenoptikermeister und führt ein eigenes Augenoptikgeschäft in Dillingen an der Donau. Er ist mit Barbara verheiratet, sie haben zwei erwachsene Töchter. Seit einigen Jahren ist er im Dillinger Kirchenverein der evang.-lutherischen Kirche tätig. Ihm ist es ein Herzensanliegen, sich für eine lebenswerte Welt einzusetzen. Barbara und Uwe Brüning sind seit vielen Jahren mit Peter Braun gut befreundet.

MNA: Vor 5 Jahren warst Du mit Georg, einem Motorradkumpel, in Albanien. Wie kam es zu dieser besonderen Enduro-Biker-Tour?

Uwe Brüning: Das erste Mal bin ich vor vielen Jahren durch Kunden in meinem Dillinger Augenoptikgeschäft neugierig auf Albanien geworden. Sie erzählten mir, dass sie jedes Jahr nach Velipojë in Nord-Albanien reisen, um dort die Franziskanerinnen-Schwester „Juditha“ zu besuchen. Schwester Juditha leitet dort ein modernes Kloster für Waisenkinder. Neugierig bin ich auch durch Dich, lieber Peter, geworden. In vielen Gesprächen hast Du mir von der MNA erzählt. Dein ehrenamtliches Engagement in Albanien und die vielen zum Teil sehr erschütternden Berichte bewegen mich immer wieder. Oft hast Du Barbara und mich nach Albanien in das MNA-Rehazentrum eingeladen. Relativ spontan haben mein Freund Georg und ich beschlossen, dass wir mit unseren Maschinen eine Reise entlang der Adriaküste bis nach Albanien machen. Dort haben wir Dich im Rehazentrum besucht und konnten die MNA-Arbeit persönlich kennenlernen.

Hat diese Albanienfahrt bei Dir bleibende Spuren hinterlassen? Willst Du uns verraten, was sich verändert hat?

Ja, da hat sich manches verändert. Seit dieser Biker-Tour mache ich mir immer wieder Gedanken darüber und frage mich: Warum und zu welchem Zweck reise ich in fremde Länder? Suche ich nur Spaß und Erholung, möchte Staub auf Schotterpisten aufwirbeln? Oder will ich als Tourist, quasi als Alibi, Geld in ein armes Land bringen? Generell möchte ich bei einer Reise in ein wirtschaftlich armes Land zukünftig meinen materiellen Reichtum nicht sofort sichtbar vorführen. Dabei ist das Motorrad hinderlich.

Ich erinnere mich, dass Du einmal gesagt hast: „Unser Reichtum in Deutschland ist eine Verpflichtung!“ Wie meinst Du das?

Retten die Reichen die Welt? Jesus hatte keine Besitztümer, aber sein Reichtum wirkt bis heute. Sein Leben war authentisch, radikal und konsequent. Jeder Mensch, der eine Verbindung mit ihm eingehen will, kann von seiner Kraft positiv gestärkt werden. Spenden in Form von Geld sind für die MNA wichtig, doch Hilfe kann sehr vielseitig sein. Ich bin dankbar für die Selbstbestimmtheit meines Lebens, doch auch ein Geschäftsmann wie ich kann sich in den wirklich wichtigen Dingen des Lebens durch Menschen und das Gebet führen lassen. Diese Dinge müssen nicht unbedingt mit Geld zu tun haben.



„Wenn ich mein Geschäft übergeben habe, will ich mich sinnvoll für eine gerechtere Welt einsetzen“, so Deine Worte. Hast Du auch Ideen oder Pläne für eine Mitarbeit bei der MNA?

Grundsätzlich sollte meines Erachtens jedes Geschäft, auch eine Hilfsorganisation, irgendwann in der Lage sein, alle Betriebskosten selbst zu erwirtschaften. Mir ist klar, dass es ein langer Weg sein wird, dieses Fernziel darf aber nicht vergessen werden. Nur durch eine Verantwortungsübergabe ganz nach Albanien, so im Fall der MNA, ist echte Nachhaltigkeit gewährleistet. Solange Albanien am Tropf der reichen Länder hängt, solange wird es Albaner geben, die im Ausland ihr Geld verdienen wollen. Ich kann dies gut verstehen, denn aktuell ist die Lebenssituation dort sehr schwierig. Bei meiner Motorradtour durch Albanien habe ich bei vielen jungen Männern die Begeisterung in Mimik und Gestik erlebt, wenn ich durch die Ortschaften gedonnert bin. Dies muss ich selbstkritisch anmerken. Diese Show sollte ich in Zukunft vermeiden, denn gerade junge Männer zieht es nach Deutschland. Gebraucht werden sie aber in Albanien. Meine Pläne bezüglich einer Mitarbeit kann ich noch nicht benennen. Zu stark bin ich noch in meinem Geschäft engagiert. Meinem Mitarbeiter Eshetu aus Eritrea, der mir in der Zwischenzeit zum Freund und „Sohn“ geworden ist, kann ich aktuell noch nicht die gesamte Verantwortung übergeben. Mein Leitspruch: „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ hat sich oft in meinem Leben bewahrheitet. Ich habe auf meiner Fahrt den Reichtum der Gastfreundschaft vieler Albaner kennenlernen dürfen. Beschämend war für mich auch die kostenlose ärztliche Behandlung meines Freundes nach seinem Motorradsturz in Albanien. Da habe ich mich gefragt, wo der wahre Reichtum zu finden ist? Ich freue mich auf meine nächste Tour durch dieses Land. Vielleicht mit dem Fahrrad?

Lieber Uwe, es hat mir große Freude gemacht, Dich als Freund und MNA-Unterstützer zu interviewen. Danke für Deine vielfältigen Ideen und Gedanken für eine bessere Welt.

Wir wünschen Dir und Barbara weiterhin alles Gute und Gottes reichen Segen.

**Das Interview führte Peter Braun,
Vorstandsvorsitzender der MNA e.V.**



Für Ihren Kalender: MNA-Freundestreffen vom 21. bis 23. Oktober 2022

Damit unsere Mitglieder, Unterstützer und Wegbegleiter teilhaben können an unseren Aktivitäten, treffen wir uns auch in diesem Jahr im gastlichen Evangelischen Allianzhaus in Bad Blankenburg. Es wird viel aus unserer Arbeit zu berichten geben. Seien Sie neugierig und nehmen Sie teil. Die Geschäftsstelle in Görlitz nimmt Ihre Anmeldung gerne entgegen.

Teilnahmekosten pro Tag/Übernachtung und Person (Teilnahme von Freitagabend bis Sonntagmittag = 2 Tage):

bis 20. Juli 2022 (Frühbuchervorteil):

EZ mit Vollpension: 75 Euro | DZ mit Vollpension: 63 Euro

ab 21. Juli 2022:

EZ mit Vollpension: 85 Euro | DZ mit Vollpension: 73 Euro



Medizinische Nothilfe Albanien e.V. | Geschaeftsstelle@mna-ev.de | www.mna-ev.de
Kamenzer Straße 10 | 02826 Görlitz | Telefon: 0 35 81-73 85 50
Vorstandsvorsitzender Peter Braun

Bankverbindung/Spendenkonto:

Evangelische Bank eG | IBAN: DE16 5206 0410 0006 4237 36 | BIC: GENODEF1EK1

